



Was hält die Gesellschaft zusammen?

Was hält die Gesellschaft zusammen? Zur Zukunft der sozialen Arbeit in Deutschland

Der Projektauftrag

Mit dem Projekt "Was hält die Gesellschaft zusammen? – Zur Zukunft der sozialen Arbeit in Deutschland" wird der AWO Bundesverband in den kommenden zwei Jahren Rolle und Funktion sozialer Arbeit für den Zusammenhalt der Gesellschaft untersuchen.

Folgende zentrale Fragen stehen dabei im Fokus der Überlegungen:

- Was erwarten die Menschen von Angeboten der sozialen Arbeit?
- Was erwartet die Gesellschaft von den Menschen?
- Welche Wirkung haben die Angebote der sozialen Arbeit? Organisieren sie Zugehörigkeit?
- Werden bestimmte Personengruppen, bzw. Menschen in bestimmten Lebenssituationen auf Angebots- und Hilfsstrukturen verwiesen, die sie aus dem gesellschaftlichen Leben und persönlichen Netzwerken ausgrenzen?
- Welcher Angebote sozialer Arbeit bedarf es, um die Gesellschaft "zusammen zu halten"?

Im Lichte der Untersuchungen und deren Ergebnisse sollen Strategien und Konzeptionen für die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse und Angebote sozialer Arbeit entwickelt werden. Das Resultat wird zum 90. Geburtstag der AWO am 13. Dezember 2009 in Form eines Sozialberichtes der Öffentlichkeit präsentiert.

Im Verlaufe der zwei Jahre soll der Entstehungsprozess des Sozialberichtes weitgehend transparent gemacht werden. Hierfür sind die Website, ein regelmäßiger Newsletter und öffentliche Veranstaltungen der Teilprojekte vorgesehen. Interessierte Beobachter können sich an der Debatte um die Frage "Was hält unsere Gesellschaft zusammen?" aktiv via Internet oder auf den Veranstaltungen beteiligen.

Die Arbeiterwohlfahrt möchte auf diesem Wege in den kommenden zwei Jahren nicht nur Fragen stellen, Antworten geben, sondern auch die eigene Arbeit hinterfragen und auf den Prüfstand stellen.

Die Projektphasen

Ist-Analyse der strukturellen Hindernisse

Nach einer notwendigen Begriffsklärung werden die Erwartungshaltungen der Menschen und die Erwartungen an die Menschen mit Blick auf die Angebots- und Hilfestrukturen sozialer Arbeit untersucht. Ein solches Vorhaben umfasst die Analyse gesellschaftlicher, politischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen, in denen Dienstleistungen der sozialen Arbeit geleistet bzw. erbracht werden müssen.

Konsequenzen aus der Ist-Analyse

Losgelöst von den bestehenden Strukturen werden Konzepte und Dienstleistungen entwickelt, die Zugehörigkeit organisieren. Die für die Dienstleistungen in den jeweiligen Bereichen maßgeblichen Kriterien (etwa Integration, Teilhabe, Selbstbestimmung) werden im Verlaufe der Arbeit in fünf Unterprojekten herausgearbeitet und aus den dort entwickelten Konzepten Forderungen für notwendige gesellschaftliche Rahmenbedingungen abgeleitet.

Die Projektumsetzung

Zur Bearbeitung der Frage wurden fünf Projektgruppen zu den Themenbereichen "Altenhilfe", "Arbeitsmarkt", "Bildung und Erziehung", "Behindertenhilfe", und "Migration" eingerichtet.

Die Teilprojekte sind nicht nur wichtige Projekte innerhalb der AWO-Arbeit, sondern haben auch allerhöchsten gesellschaftspolitischen Stellenwert. In ihre Summe umfassen sie jenen zentralen Leitgedanken für das Vorhaben, den man mit Integration oder Inklusion umschreiben kann. Die Teilprojekte spiegeln die Ausrichtung an den traditionellen Problemzonen der AWO-Arbeit. Darin liegt auch die Einbeziehung einschlägiger Experten aus der Fachwissenschaft bzw. der thematischen Praxis in den Arbeitsgruppen begründet.

Die Teilprojekte werden von einer Steuerungsgruppe koordiniert. Diese setzt sich aus Wissenschaftler/innen, Politiker/innen und den Vertreter/Innen der Arbeiterwohlfahrt zusammen und setzt die jeweils notwendigen Impulse für den Fortgang des Gesamtprojektes.